

Anzeigen:

Die ständige Redaktion des General-Anzeigers ist am 10. März 1904. Der mehrmalige Wochenausgabe des General-Anzeigers ist am 10. März 1904. Der mehrmalige Wochenausgabe des General-Anzeigers ist am 10. März 1904.

Verlagsdruck-Anstalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 40 M. Wochentlich 10 M. durch die Post bezogen. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: „Unterhaltungs-Blatt“, 2. Beilage: „Der Landwirt“, 3. Beilage: „Der Handel“, 4. Beilage: „Der Kunst- und Wissenschafts-Blatt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Carl Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Nachnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 15.

Dienstag, den 19. Januar 1904.

19. Jahrgang.

Die Germanisierung der preussischen Polen

Die Besprechung der sozialdemokratischen, die Bismarck-Frankheit betreffenden Interpellation im Reichstage zeitigte eine Entgleisung, welche die bekannte gräf. Waldersee'sche noch weit übertrifft. Es war der im Uebrigen gut gewappnete preussische Finanzminister Moller, welcher die Forderung, die Verordnungen zur Bekämpfung der Bismarck-Frankheit aus den polnischen Vergarbeitsern durch Uebersetzung ins Polnische zugänglich zu machen, ganz obenhin mit der Bemerkung zurückwies, daß in allen Ländern behördliche Verordnungen in der Landessprache bekannt gemacht würden. Das hieß doch nichts anderes, als daß die polnischen Vergarbeiter gefälligst deutsch lernen möchten, wenn sie der Wohlthaten, die in diesen Verordnungen enthalten sind, theilhaftig werden wollten, und daß der Staat ihnen nicht auch noch durch eine Uebersetzungsmühe entgegen kommen könne. Der freisinnige Abgeordnete Dr. Rugden unterließ es nicht, diese unglaubliche Erwiderung des Ministers ad absurdum zu führen und ihn daran zu erinnern, daß die Verordnungen nicht nur im Interesse der polnischen, sondern auch der deutschen Vergarbeiter und zum Zweck der Ausrottung der Bismarck-Frankheit erlassen worden sind und daß, wenn man nicht dafür Sorge trage, daß sich die polnischen den Verordnungen gemäß verhalten, die deutschen durch diese infiziert werden würden, und daß in diesem Falle das deutsch-nationale Interesse geradezu gebiete, die Verordnungen auch in polnischer Sprache zu publizieren. Der Handelsminister hatte bei jener Aeußerung nicht bedacht, daß die Verordnungen nicht der Polen wegen, sondern im Interesse der Volksgesundheit überhaupt erlassen worden waren und daß man die Erreichung des damit verknüpften Zweckes nicht an einer Regung nationaler Engbergigkeit scheitern lassen darf. Man soll nicht den Teufel durch Belgeub vertreiben wollen. Man kann die patriotische Gefinnung nicht in verkehrterer Weise betheiligen, als es durch Abhandnahme von der Veröffentlichung der Verordnungen in polnischer Sprache geschehen ist. Aber ganz abgesehen von dem deutsch-nationalen Interesse, so können diejenigen, welche den preussischen Staat so gern einen christlichen, das deutsche Volk ein christliches nennen, doch den Satz nicht so ganz verwerfen, daß der preussische Staat auch seinen polnischen Vergarbeitern gegenüber christliche Pflichten zu erfüllen hat, die ihm in den in Rede stehenden Fällen gebieten. Alles zu thun, um die Weiterverbreitung einer Epidemie unter denselben, selbst wenn die deutschen Vergarbeiter keinen Vortheil davon hätten, zu verhindern und deren allmähliche Ausrottung herbeizuführen. Da es nun leider Thatsache ist, daß die polnischen Arbeiter heutzutage die deutsche Sprache nur sehr unvollkommen verstehen, wie folgt ohne Weiteres, daß zu diesen, der Regung christlicher Menschenliebe entspringenden Pflichten auch die gehört, jene Verordnungen den polnischen Arbeitern durch Uebersetzung zur Kenntniß zu bringen.

Da eine Wiederherstellung des polnischen Reiches, in Folge seiner dreitheiligen Vergebung an die östlichen Großmächte unmöglich ist und Deutschland ein ganz besonderes Interesse hat, dieselbe auf keinen Fall zuzulassen, muß es unser Wunsch sein, daß sich die preussischen Polen immer mehr in ihr Schicksal finden und so bald und so gründlich, wie möglich, sich germanisieren und zu Deutschen werden. Auch muß jeder Deutsche mit der Erreichung dieses Zweckes fördernden staatlichen Maßnahmen einverstanden sein. Nur dürfen diese nicht zu weitgehendem Eifer entspringen sein, den Widerstandsgeist der Polen reizen und das Gegentheil von dem, was sie bezwecken, herbeiführen. In dieser Beziehung war die Hand der preussischen Regierung nicht immer glücklich. Wir könnten auf dem Wege der Germanisierung der Polen schon weiter vorgeschritten sein, wenn nicht Fehltritte geschehen wären. Denn jedem Polen muß es ja einleuchten, daß er als preussischer Staats- und deutscher Reichsbürger am besten geborgen ist. Er braucht kein Loos nur mit dem seiner russischen und galizischen Brüder und mit dem seiner Deutschen im alten polnischen Reich zu vergleichen. Als Deutscher wird er am schnellsten und gründlichsten einer höheren Zivilisation zugeführt. Und sind nicht schon Millionen von Polen im Laufe der Jahrhunderte dort zu Deutschen geworden? Bildet nicht das polnisch-slawische Element von Ostpreußen bis nach Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig und Thüringen hinein die ethnische Grundlage der Bevölkerung? Und denken diese vielen Millionen von Nachkommen der Slawen selbst, wenn sie, wie in einigen Theilen der Ostpreußen, noch ihre alte, slavische Sprache reden, daran, daß sie der Rasse nach keine Deutschen sind? Und welche Rolle spielen selbst die in neuerer Zeit zu Deutschen gewordenen Polen mit Namen auf Ly, fi, fe, ow, iy und rag im deutschen Heeres- und Staatsdienst, im deutschen Gelehrten-, Künstler- und Geschäftsleben? Auch die Reste des Polenthums, innerhalb der Grenzen des preussischen Staates sind vom Schicksale dazu bestimmt, zu Deutschen zu werden. Sollten wir uns aber, die natürliche Entwicklung durch Anwendung von Dr. Eisenbart'schen Mitteln zu stören.

Der jetzige Stand der Kriegsrüstungen von Rußland und Japan.

Unsere Karte (Seite 2) zeigt auf das genaueste die Schienenwege, Kohlenstationen, Docks für die Kriegsschiffe, die Hauptstützpunkte für die kriegerischen Operationen, kurzum alle wesentlichen Plätze und Wege, welche bei einem Kriege in Ostasien in Betracht kommen. Besonders sind hervorzuheben die gewaltigen Kriegshäfen von Port Arthur und Nagasaki, wo die beiden rivalisierenden Mächte ihre Hauptmacht zur See konzentrieren, ferner die Verbindungen der Russen nach der Mandschurei und nach dem Norden. An Schlachtschiffen haben jetzt Japan 110 und Rußland 53 in Ostasien stationiert. Die Stützpunkte Japans zur See sind Yokosuka, Kure, Maifuru, Nagasaki, Kobe, Tokohima und Tsushima, diejenigen

Rußlands Wladiwostok, Dalny und Port Arthur. Die sämtlichen genannten Plätze sind zugleich Kohlenstationen. Die hauptsächlichsten Eisenbahnverbindungen, die bei einem Kriege in Ostasien in Betracht kommen, sind Tschanghaï-Tschiangmulpo-Söul, Chabarowka-Wladiwostok, Harbin über Mandschu nach Port Arthur. Von Landtruppen kommen auf russischer Seite das 1. und 2. sibirische Armeekorps in Betracht, zusammen 525 Offiziere, 22 930 Mann und 19 300 Pferde umfassend. Alles in allem dürften nunmehr 300 000 Mann für Rußland in Ostasien verfügbar sein. Japan kann zu Lande 273 000 Mann aufbringen. Hierbei ist zu beachten, daß Rußland, wie einstmalig England in Südafrika viel Militär zur Sicherung seiner rückwärtigen Verbindungen aufbieten muß. Allerdings jeder Tag, welchen Japan zögert loszuschlagen, bedeutet für Rußland einen großen Gewinn. Rußland zieht fortwährend neue Streitkräfte heran, und es wird nicht allzulange mehr dauern, dann wird Rußland Japan gegenüber einen übermächtigen Position einnehmen können.

* Tokio, 18. Januar. (Reuter.) Die japanische Regierung rechnet nicht darauf, daß die Antwort Rußlands vor einer Woche zu erhalten sein wird, indessen ist sie vollständig für den Krieg gerüstet, den sie mit Ruhe erwartet. Das ganze Land ist patriotisch geeinigt. Das Volk, obwohl geneigt, einen ehrenvollen Frieden anzunehmen, ist entschlossen, eher zu kämpfen, als seine im absoluten Vertrauen auf die Armee und die Marine eingenommene Haltung aufzugeben.

* Tokio, 17. Januar. (Reuter.) Statthalter Mergelov sagte den japanischen Einwohnern von Port Arthur auf Ersuchen im Falle des Ausbruches des Krieges vollkommenen Schutz zu.

* Tokio, 17. Januar. (Reuter.) Aus guter Quelle verlautet, daß Japan von Rußland die Mittheilung empfangen habe, daß es die Rechte und Privilegien respektieren werde, welche von den Mächten in der Mandschurei unter den zur Zeit bestehenden Verträgen mit China erworben sind, ausgenommen die Errichtung von auswärtigen Niederlassungen, unter der Voraussetzung, daß die Rechte nicht den künftigen Beziehungen Rußlands mit der Mandschurei schädlich sind. Man ist hier der Ansicht, daß durch diese Einschränkungen der Werth der Versicherungen Rußlands nichtig gemacht wird.

* New York, 17. Januar. (Tel.) Fünf Millionen Dollars japanischen Goldes sind während der letzten vierzehn Tage in San Francisco angekommen. Weiteres Gold ist unterwegs zur Bezahlung der Lieferungen an Lebensmittel und Munition. Das ganze Gold wird auf telegraphische Anordnung sofort hierher geschickt.

* Söul, 17. Januar. (Havas.) Von dem aus Tschumulno eingetroffenen französischen Kreuzer „Bascot“ wurden hier 39 Marinesoldaten ausgeschifft, um die Gesandtschaft erforderlichenfalls zu beschützen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Hr. Saffert, welche sich am Samstag als „Räthie“ in Meyer-Försters „Mit-Heidelberg“ vorstellte, ist eventuell dazu anzufragen, Aufnahme im Ensemble des Residenztheaters zu finden; wir müssen daher ihre Leistung etwas kritischer ansehen, als bei einer zu nichts verpflichtenden Gastspielrolle. Hr. Saffert bringt als Empfehlungsbrief vor allem ihre Jugend mit, die für das Fach der Naiven und munteren Liebesdarstellerinnen nun einmal unerlässlich ist. Ihr Talent ist nicht groß, aber es erscheint zur Bewältigung nicht allzu anspruchsvoller Aufgaben ausreichend. Am Samstag erschien Hr. Saffert im zweiten Akt, der ihr erstes Auftreten bringt, natürlich und sicher; die schwierigeren Szenen des dritten und des letzten Aktes wurden jedoch nicht erschöpft. Der ahnungslos-kühne Räthie: „Karl Heinz, Du kommst nicht wieder“ gelangte kaum zur Geltung. Die Sprache ist überhaupt nicht pointirt genug, es macht sich vielfach eine Ueberbahrung geltend, welche die Deutlichkeit beeinträchtigt und mit künst-

lichem Schliff nichts zu thun hat. Wie schwer es ist, eine wirklich gute Naive zu finden, die auch einen ungezwungenen Gefühlston zu finden weiß, ist jedem Bühnenleiter bekannt und Dr. Rauch muß wissen, ob er noch Reserven im Rücken hat, von denen er mehr erwarten darf, als von Hr. Saffert. Ist dies nicht der Fall und es kommt ein Engagement zu Stande, so wird es Aufgabe der Regie sein, der jungen Dame eine letzte künstlerische Erziehung angedeihen zu lassen, die aus ihrem Talent herausholt, was möglich ist. Vielleicht empfiehlt es sich, vor einem abschließenden Urtheil Hr. Saffert Gelegenheit zu geben, sich nochmals in einer anderen Aufgabe zu präsentieren.

Das ewig-junge Schauspiel „Mit-Heidelberg“ hatte abermals ein volles Haus erzielt. Im Parkett sahen in lichten Gewändern Scharen junger Institutsdamen, welchen es gestattet war, sich einmal Karl Heinz und seinen Schatz anzusehen. Wie sonderbar: im Leben sollte es Jemand einfallen, den Mädels von den Eroberungen einer Kellnerin zu erzählen — si done, der käme schön an! Aber im Rampenlicht sieht die Geschichte so hübsch poetisch verklärt aus. Da ist Niemand verpflichtet, über die angekündigte Reise nach Paris und den in Aussicht gestellten Einkauf seidener Strümpfe zu erröthen. Und von der süßen Einkaufs- und dem himmlischen Karl Heinz träumt sich's so schön — nicht wahr, meine Damen? —

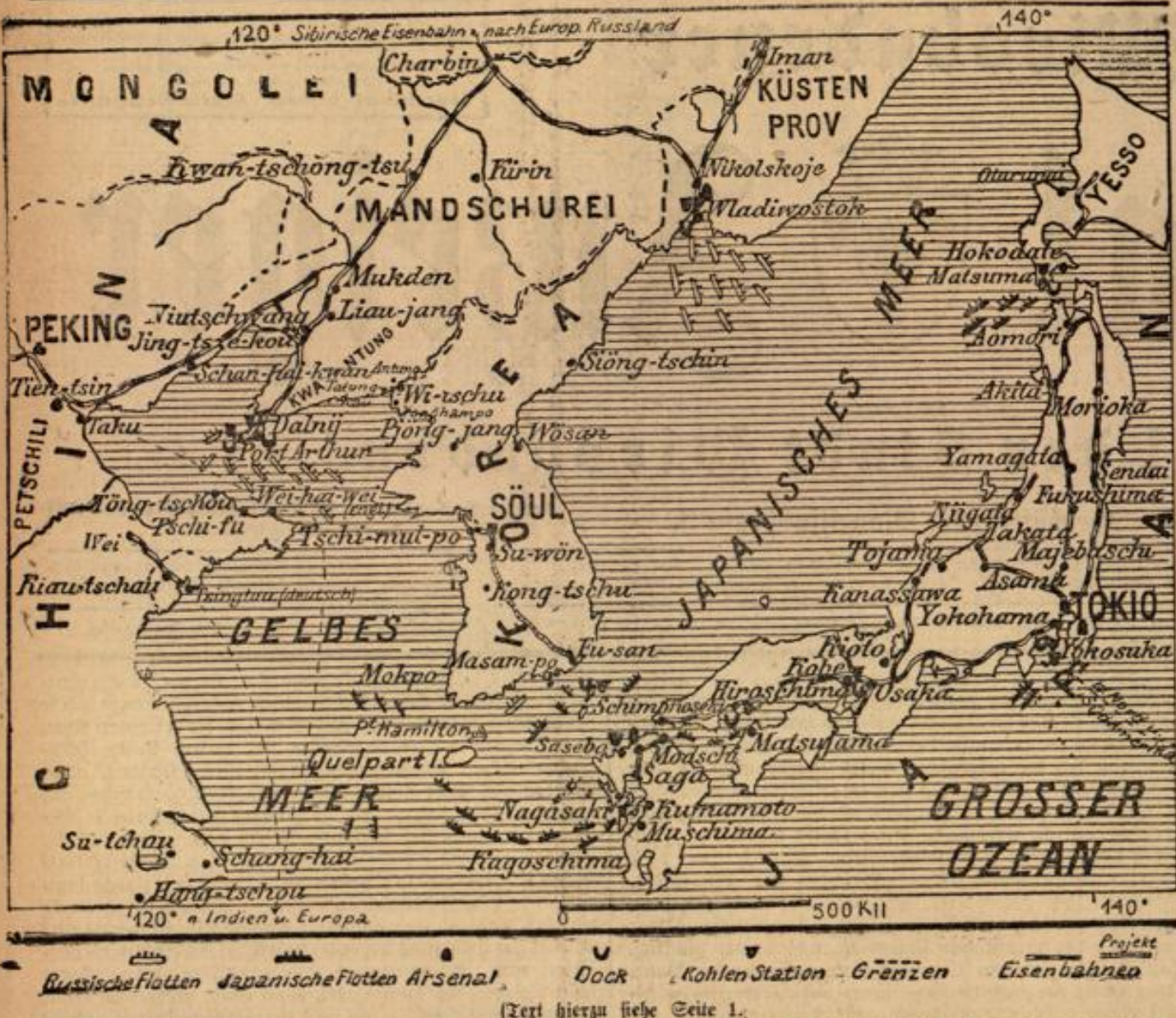
Eduard Laffen †.

Der frühere Generalmusikdirektor im Weimar Eduard Laffen ist gestorben. Derselbe wurde am 18. April 1830 geboren. Dresden, Berlin, Weimar und nach Rom. Die Oper „Land-

Mit 12 Jahren kam er als Schüler an das Brüsseler Konservatorium. Seine Studienreisen führten ihn nach Rom, Leipzig, groß Ludwig's Brautfahrt“ brachte ihm die Hofkapellmeister-



stelle in Weimar ein. Außerdem sind noch die Opern „Frauenlob“ und „Le Capitif“ zu nennen. Die Universität Jena ernannte Laffen zum Dr. phil. von. c.



Wiesbaden, den 18. Januar 1904

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes

wurde gestern in Berlin auf Befehl des Kaisers begangen. Zu derselben hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser heute Orden und Ehrenzeichen verliehen hat, im königlichen Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Kommission die im Auftrage des Kaisers für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neu ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Ritteraal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens nach der Schlosskavalle geführt wurden. Der Kaiser, der in der zweiten Parade-Vorhalle von den Damen des Wilhelms-Ordens, des Louiseordens, des Verdienstkreuzes, sowie der Rothen Kreuz-Medaille und im Kurfürstenzimmer vom Kronprinzen sowie den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erwartet wurde, begab sich von dort mit denselben unter Vorantritt der Hofchargen nach dem Ritteraal, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, Prinz von Salm-Horstmar, die bei dem diesjährigen Feste ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden dieselben nach der Schlosskavalle geleitet, wo inzwischen die zum Feste eingeladenen Ritter und Ordens-Inhaber sich versammelt hatten. Demnächst begaben sich die hohen Herrschaften nach der Kapelle. Nachdem der Kaiser beim Eintritt von der Geistlichkeit empfangen worden war und die hohen Herrschaften die Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Nach der dem Festtage gewidmeten Predigt wurde der Segen gesprochen. Dann begaben sich der Kaiser und die übrigen Herrschaften in den Marinsaal und darauf zur Tafel, nachdem die Geladenen im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Der Kaiser brachte den Toast auf das Wohl der neu ernannten und älteren Ritter aus. Nach Beendigung der Tafel begab sich der Kaiser mit den übrigen Fürstlichkeiten in den Ritteraal, woselbst der Kaiser viele der neu ernannten Ritter ansprach. Eine Extra-Ausgabe des Reichs-Anzeigers veröffentlicht die zahlreichen Orden und Ehrenzeichen, die der Kaiser heute verliehen hat. Es haben u. A. erhalten:

Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub: der kommandierende General des 7. Armeekorps Freiherr von Bissing.

Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone: der Präsident des kaiserlichen Gesundheitsamtes Dr. Köhler; ferner Vice-Admiral Sack und Inspektor der Kriegsschule Freiherr von Sedendorf.

Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit der königlichen Krone: Oberbürgermeister Veder-Röhl und der Direktor des Auswärtigen Amtes Dr. von Körner.

Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub die Vize-Admirale, Niederichsen und Geißler.

Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Oberstaatsanwalt Drescher-Breslau, Dompropst Barmet in Münster und der Direktor des Kultusministeriums Dr. Schwarzkopff.

Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Schwertern am Ringe: der konservative Reichstagsabgeordnete von Normann.

Den Rothen Adlerorden 3. Klasse der Landtagsabgeordnete von Gynern.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse die Abgeordneten Dr. Arendt, Dr. Glattfelder, Gerold, Bingen, ferner Riff, Schmieding und Trimbom.

Den Kronenorden 1. Klasse die Vize-Admirale von Armin und Büchel, Generalleutnant von Bock und Pollack.

Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse Kolonialdirektor Dr. Stuebel.

Den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern der deutsche Gesandte in Brüssel Graf Wallwitz und der Oberpräsident von Hannover, Dr. Wenzel.

Den Kronenorden 2. Klasse der deutsche Gesandte in Tokio Graf Arco-Valley, der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Delbrück, der vortragende Rath im Auswärtigen Amt Geheimrath Dr. Hammann, der Staatskommissar bei der Berliner Börse, Hempfenmacher, der Berliner Oberstaatsanwalt Dr. Hentzel, der frühere Reichstagsabgeordnete Graf Mirbach, das Mitglied des Reichsbankdirektoriums Schmiedede.

Den Kronenorden 3. Klasse Landtagsabgeordneter Dr. Gadenberg, Chefredakteur der Kreuzzeitung Professor Kropotschek und Geh. Bergrath Brücke-Saarbrücken.

Der neue Präsident des Herrenhauses

Fürst zu Inn- und Ansbach ist am 14. Dezember 1897 zu Hannover geboren. Er studierte in Bonn und Berlin. 1896 trat er in die hannoversche Erste Kammer ein. Der Fürst ist Vorsitzender der reformierten Gesamtsynode und des



Ausschusses für die Provinz Hannover. Dem Herrenhause gehört er seit 1897 an. Seit 35 Jahren ist er Vorsitzender des landwirtschaftlichen Hauptvereins Ostfriesland. Der Fürst ist Wirkl. Geheimer Rath und Rgl. hannoverscher Kammerherr.

Crimmitschau.

Wie aus Crimmitschau gemeldet wird, veröffentlichen die Fabrikbesitzer eine Erklärung, wonach sie in dem gegenwärtigen Streik unter keinen Umständen nachgeben und die ungerechten Forderungen des Textilarbeiter-Verbandes weder ganz noch theilweise bewilligen werden. Verhandlungen mit diesem Verbands seien in diesem Streik jetzt und für immer ausgeschlossen.

Ueber die Verhaftung eines Nihilisten

in Ostende wird noch berichtet, daß sich außer den anarchistischen Flugschriften unter dem Gepäc des Verhafteten auch die gesammte Ausgabe der Schriften Tolstois befand, sowie

umfassende Korrespondenzen, welche an einen gewissen Bassili-Basof gerichtet waren. Man vermutet, daß dieses der Name des Verhafteten ist. Die Flugschriften befanden sich in einer metallenen Büchse, welche vortreflich an dem unteren Theile des Wagens befestigt war. In einer zweiten Büchse befanden sich Lebensmittel und Getränke für die Dauer der Reise. Die Büchse, in der die Flugschriften sich befanden, war mit einer guten Sprungfeder-Vorrichtung versehen, so daß die Büchse unterwegs auf mechanischen Wege losgetrennt werden konnte, was darauf hindeutet, daß unterwegs die Büchse an einem bestimmten Orte abgeworfen werden konnte. Es ist unzweifelhaft, daß der Nihilist in Ostende auch Komplizen gehabt hat, denn er bedurfte mindestens einer Person, um sich unter dem Wagen anbinden zu lassen.

Die Niederlage des Mullah.

Ein antisches Telegramm berichtet, daß die Engländer in dem Kampfe mit den Somali-Leuten 250 Gefangene machten und 360 Gewehre erbeuteten. Es sind 680 Leichen von Somali-Leuten in der Nähe von Djid-balli entdeckt worden. Die Zahl der Todten wird auf Seiten des Mullah auf 1200 geschätzt. Aussagen von Gefangenen und Fahnenflüchtigen zufolge beläuft sich die Zahl der Somali-Leute auf 6000. Dem Führer derselben gelang es, zu entkommen. Der Mullah befand sich in der Umgebung des Kampfplatzes mit bedeutenden Streitkräften.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach Meldungen aus Windhof vom 14. ds. war Okahandja schwer bedrängt. Die Erstversuche von Windhof aus waren gescheitert. Windhof selbst war bedroht. Zahlreiche Verluste. Der Landsturm ist eingezogen. Sofortige Hilfe wird erbeten. Die Hereros sind durch Blinderungen gut beritten und bewaffnet. — Aus Swakopmund wird telegraphirt, daß ein Angriff auf Oljimbingwe noch nicht stattgefunden habe, daß aber ein Trupp Eingeborener von Okahandja und von Johann Albrechts-Höhe auf Karibib in Anmarsch sei und daß weitere 25 Mann Reservisten zur Verstärkung der Bahnstation von Karibib entsandt seien. Die Expedition Raubichat sei gestern Abend wohlbehalten in Karibib angekommen, die Expedition Bülow mit 120 Gewehren sei jedoch anscheinend bei Walbau gefahrdet. In Swakopmund und in Karibib ist das Kriegsrecht erklärt worden.

Die angekündigte Vorlage wegen Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika dürfte so beschleunigt werden, daß mit dem nächsten, am 30. ds. von Hamburg abgehenden Dampfer eine größere Truppen-Abtheilung nach der Kolonie befördert werden kann.

Berlin, 18. Januar. (Tel.) Ueber die vorbereiteten Maßnahmen der deutschen Regierung zum Herero-Aufstande wird amtlich folgendes bekannt gegeben: Zur Verwendung in Südwestafrika werden auf Befehl des Kaisers in Kiel und Wilhelmshaven je 250 Mann der Marine-Infanterie nebst zugehörigen Offizieren mobil gemacht. Die zweite Nothwendigkeits-division wird außerdem ein Detachement mit 4 Maschinengewehren stellen. Die Abfahrt ist mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd für den 21. Januar geplant. — Nach Telegrammen des B. L. aus Kiel und Wilhelmshaven ergänzen sich diese amtlichen Mittheilungen nach verschiedenen Richtungen hin. Es erging der Befehl, gleichzeitig mit der Mobilisierungsbefehle verfügbare Kreuzer auszurüsten und schleunigst nach Südwestafrika abzusenden. Dieser waren die in Aussicht genommenen Kreuzer noch nicht bestimmt. So rückweise verlautet, „Undine“ und „Gamburg“ seien dazu außersehen. Weiter wird gemeldet, daß auch ein Theil der Eisenbahntrouppen der Armee entsandt werden sollen. Das Marine-Patillon und die Landtruppen sollen aus Freiwilligen gebildet werden. — Heute findet im Reichs-Marineamt eine Beratung statt, an der der Flottenchef Admiral Rösser theilnimmt. Wie dem A. Journ. berichtet wird, fand gestern vor dem Ordensfest zwischen dem Kaiser und dem Chef des Generalstabes, General von Schlieffen, eine längere Konferenz über die Lage in Deutsch-Südwestafrika statt.

Ausland.

Oslo, 17. Januar. Der König von Dänemark ist mit der Herzogin von Cumberland und dem Prinzen Waldemar heute Mittag nach Kopenhagen abgereist. Das Befinden des Königs ist vollkommen zufriedenstellend.

Paris, 17. Januar. Das gestern zwischen den Abgeordneten Sembat und Boudard stattgehabte Duell verlief bei zweimaligem Kugelwechsel resultatlos.

Belgrad, 17. Januar. (Wiener Correspondenz.) Anlässlich der Brekagesdebatte entstanden Differenzen zwischen dem Minister des Innern Protitch und dem Minister Nikolic, welcher letzterer für die milden Präventivmaßnahmen des Entwurfs eintrat. Die Spaltung des Radikalen Klub ist daher soweit vorgeschritten, daß es zur Trennung nur noch eines geringen Anstoßes bedarf. Nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Gruitch, welcher mit der Eröffnung der Budgetdebatte erwartet wird, dürfte zunächst ein Uebergangsministerium Protitch berufen werden.

Petersburg, 16. Januar. Der erste große Fußball der am 25. Januar im Winterpalais stattfinden sollte, ist heute infolge der Erkrankung der Kaiserin an Pleuritis zunächst auf den 2. Februar verschoben worden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus hielt heute unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Schaffner (natl.) seine erste Sitzung ab. Derselbe gedachte mit warmen Worten der glücklichen Wiedergenesung des Königs und brachte dann das übliche Hoch auf denselben aus. Sodann wurde auf seinen Vorschlag ein provisorisches Bureau gewählt und die nächste Sitzung auf Dienstag 11 Uhr anberaumt. — Das Herrenhaus wählte in seiner heutigen Sitzung den Fürsten zu Inn- und Ansbach zum Präsidenten. Eröffnet wurde die Sitzung durch den bisherigen ersten Vizepräsidenten Freiherrn von Mantuffel. Alsdann hielt Ministerpräsident Graf Bülow im neuen Herrenhause die Begrüßungsrede, in welcher er an die Rede erinnerte, die Fürst Hohenlohe vor 5 Jahren in der ersten Sitzung im neuen Abgeordnetenhause hielt. Damals habe Fürst Hohenlohe der unerschütterlichen, treuen, opferwilligen Vaterlandsliebe der

maturfabrik vorm. D. Breuer u. Co. in Höchst; Heinrich Kattel Johann Diefenbach, Johann Kaul, Ferdinand Wafelm, Wilhelm Brans I., Karl Scheib, Adam Schneider III., Peter Petz, Jakob Pfeiffer III., Peter von Hein I., August Höbler August Jürg, Georg Bomarius, Philipp Gled II., Georg Mann Gottlieb Kallenbed, Joseph Müller VI., Franz Anton Stoppel Valentin Rotharmel, Jakob Bingel, August Neumann, Phil. Neufahrt, Lorenz Grob, Johann Winterling, Franz Singhoff, Baltasar Georg I., Karl Georg II., Friedrich Byron, Wilhelm Schön, Peter Kopp, Peter Kizinger I., Andreas Stuhlmann, Wilhelm Edel, Franz Hellstein, Adam Kib V., Leonhard Nieb I., Math. Münstermann I., Anton Baumgärtner, Adam Diehl IX., August Jntler, Georg Becker, Heinrich Herr II., Nikolaus Traband I., Anton Gottfried I., Wilhelm Hofmann I. Heinrich Roth I., Wilhelm Martin I., Gottfried Gottschalk, Joh. Boffing, Georg Müller X., Johann Ullmann, Christ. Schröder III., Georg Harbener I., Heinrich Benber I., Aufseher August Stappel, Aufseher Franz Schmidt I., Aufseher Wilhelm Sedler und Aufseher August Möbus (sämtlich 25 Jahre bei Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst.)

Deutscher Abend.

Zu einer echt vaterländischen Feier, zur Begehung der 83. Wiederkehr des Tages, der uns im Jahre 1871 die Errichtung des neuen deutschen Kaiserreiches brachte, hatte zu Samstag, den 16. Januar, der „Allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande“ alle deutsch gesinnten Männer und Frauen eingeladen und in hellen Schaaren waren sie dem Rufe gefolgt. So zahlreich waren die Gäste — an ihrer Spitze die Vertreter der Behörden —, daß die langen Tische bald vollständig besetzt waren und in der weiten, geräumigen Turnhalle in der Hellmündstraße kaum noch ein Plätzchen zu finden war, wo sich ein Späterkommender hätte niederlassen können. Umgekehrt um 9 Uhr wurde der „Deutsche Abend“ durch eine Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Allg. d. Schulvereins, Herrn Dr. Künzler, eröffnet. Der Redner nahm darin Gelegenheit, auf die Art der Bestrebungen hinzuweisen, die der Verein verfolgt und verlas einige Sätze in den Statuten, die das Deutsch zum Ausdruck bringen. Der Allg. deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande habe den Zweck, die Deutschen außerhalb des Reiches dem Deutschthum zu erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben oder wieder zu werden, zu unterstützen. Allen politischen, religiösen und sonstigen Parteibestrebungen (darauf legte Redner besonderen Nachdruck) bleibe der Verein fern. Seinen Zweck suche der Verein zu erreichen durch Unterstützung und noch Umständen durch Errichtung deutscher Schulen und Büchereien, Beschaffung deutscher Bücher, Verbreitung possender Schriften, Unterstützung von deutschen Lehrern und ähnliche Mittel. Den von deutschem Geiste getragenen Ausführungen des Redners wurde reichlicher Beifall gezollt. Dann ergriff Herr Handwerkskammersekretär und Stadtverordneter Schröder das Wort, um in markigen Worten auf die Pflicht hinzuweisen, die uns obliege, dem im Ausland so schwer bebrängten Deutschthum beizustehen und dem Vorkämpfer und Vorbild deutscher Art und Sitte, unserem Kaiser Wilhelm nachzueifern. Unser Kaiser sei der Hort des Friedens. Um ihn beneide uns die ganze Welt und ihm zolle die ganze Welt Bewunderung. Wie sehr der Kaiser von seinen Unterthanen geliebt und geachtet werde, das habe erst in letzter Zeit die große Antheilnahme des deutschen Volkes an seinem Leiden gezeigt. Vange Sorge habe in diesen Tagen die deutsche Volkseele durchzittert und bekommenen Herzens habe man die Zeitungen nach Nachrichten über den Gesundheitszustand des hohen Fürsten durchforcht. In einem Hoch auf den Kaiser klang die begeisterte Rede aus. Nun trat der Sängerkorps des Turnvereins auf, um unter der kunstfertigen Leitung seines Dirigenten Herrn C. Schaub zwei schöne Chöre zum Vortrag zu bringen, die ob ihrer wirklich lobenswerthen Wiedergabe reiche Anerkennung verdienten und auch ernteten. Die nun folgende Festrede des Herrn Oberlehrers Prof. Spamer hatte nicht den Charakter der bei solchen Feiern üblichen Festansprachen, sondern unterschied sich von diesen wesentlich dadurch, daß sie eine Tendenz verfolgte, das Bestreben nämlich, in den Anwesenden den deutschen Sinn rege zu machen und sie für die nationale Arbeit des Allg. deutschen Schulvereins zu gewinnen. Er wies darauf hin, wie wenig die Bestrebungen des Vereins bisher von der deutschen Regierung unterstützt worden seien und wie viel dagegen andere, bedeutend weniger kapitalkräftige Länder, wie z. B. Rumänien, für den gleichen Zweck thaten. Er gab Beispiele dafür, mit welcher Hartnäckigkeit das Deutschthum selbst da, wo es in der Ueberzahl und in angestammten Rechten sei, unterdrückt und bekämpft werde, wie z. B. den Griechen alle Mittel recht seien, um die Deutschen zu verdrängen und ihre eigene Nation an deren Stelle zu setzen. Aber nicht allein von den Gefahren, die das Deutschthum im Auslande bedrohen, gab uns Herr Professor Spamer Kenntniß, sondern auch von einigen schönen Erfolgen, die der Kampf um seine Erhaltung, der von dem Allg. deutschen Schulverein mit allem Nachdruck geführt wird, aufweisen kann und mit innerer Befriedigung erfahren wir, daß u. A. erst kürzlich, vor kaum 3 Wochen, in der Hauptstadt eine deutsche, von der englischen Regierung unabhängige Schule ins Leben getreten ist und weiter, daß es endlich gelungen ist, die deutsche Regierung für die nationale Arbeit des Vereins zu interessieren und daß ihre immer thatkräftigere Unterstützung der guten Sache in sicherer Aussicht stehe. Mit einem Appell an das deutsche Herz und — den Geldbeutel schloß Professor Spamer seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede. Auch der Turnverein trug sein Theil zu dem schönen Gelingen des „Deutschen Abends“ bei. Unter dem schneidigen Kommando ihres bewährten Turnwarts Joh stellte die wadere Turnerschaar eine Anzahl schöner und theilweise schwieriger Gruppen mit einer Präzision, die laute Bewunderung hervorrief. Der Anblick der kühnen Turner mit ihren kraftstrotzenden Gestalten und den leuchtenden Widen mag wohl in allen Anwesenden das Bewußtsein erweckt haben, daß unser Vaterland mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfe, solange es über solche Männer verfüge. Nachdem der Sängerkorps noch durch einige Chöre erfreut hatte, trat der Königl. Kammermusiker C o r d s auf den Plan, um die Festtheilnehmer durch den Vortrag einiger Gedichte in niederdeutscher Mundart von Claus Groth, Jurs und Fritz Reuter zu erfreuen. Auch ihm wurde durch reichen Beifall gedankt.

Im Namen des Magistrats sprach dann Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Scholz, indem er das Interesse des Magistrats an den von dem Allg. deutschen Schulverein erstrebten Zielen betonte und den Verein zugleich im Namen der Gäste den Dank für den schönen Abend aussprach, den der Verein die Anwesenden habe verleihen lassen. Sein Dank galt zugleich denen, die sich um die Darbietungen des „Deutschen Abends“ verdient gemacht hatten, besonders dem Turnverein und seinem Sängerkorps. Die Leistungen der kühnen Turnerschaar seien ein Symbol der deutschen Volkskraft und die des Sängerkorps ein Symbol des deutschen Sinnes. Mit diesen Worten hatte Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz allen Anwesenden aus der Seele gesprochen, was sich in dem stürmischen Beifall, der ihnen folgte, deutlich kundgab. Bald darauf wurde der offizielle Theil des Abends durch Herrn Dr. Künzler geschlossen, ein Theil der Gäste verzog sich, aber ein kleiner Kreis rühte zusammen und feierte den „Deutschen Abend“ noch bis in die ersten Stunden des neuen Tages.

G. M.

* **Programm zur Kaisergeburtstagsfeier.** Das Garnison-Kommando hat nun das Programm für die Geburtstagsfeier des Kaisers endgültig festgelegt. Am 25. Januar um 10 Uhr Vormittags findet auf dem Kurhausplatz eine Vorparade der beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurpfalz) Nr. 80 und der hiesigen Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Cranien) statt. Am 26. Januar 7.45 Uhr Abends ist großer Zapfenstreich unter Führung eines Bataillonsadjutanten. An dem Zapfenstreich theilnehmen sich: die Regimentsmusik, die Spielleute des 1. und 2. Bataillons und eine kombinierte Kompanie des Regiments Nr. 80, von der ein Theil mit Gewehr und der andere Theil mit Bedeckeln ausgerüstet wird. Der Zapfenstreich nimmt seinen Weg durch die Dohheimer, Wörth, Klein-, Wilhelm-, Lützenstraße, Kirchgasse und Friedbergstraße nach dem Haupteingang der Kaserne der Schwabacherstraße, wo er durch eine Serenade und Gebet beendet. Hier verjammeln sich, an der Spitze der Regimentskommandeure Herr Oberst von Jacobi, die Offiziere der Infanterie und Artillerie. Die Kaserne werden sämmtlich mit Gucklöchern geschmückt und während des Zapfenstreichs illuminirt. Am 27. Januar Mittags 12.15 Uhr findet auf dem Kurhausplatz eine große Parade statt, an welcher sich die bei der Vorparade genannten Truppen theilnehmen. Die Truppen nehmen zunächst bataillonsweise Aufstellung und formieren sich in 3 Staffeln. Die Parade wird von Herrn Oberst von Jacobi abgenommen. Nach der Paradeauffstellung erfolgt ein einmaliger Vorbeimarsch in Zügen. Nach der Parade ist große Paroleausgabe, wahrscheinlich auf dem Kurhausplatz, wo die Beförderungen und Ordensdekorationen bekannt gegeben werden. Während der Parade feuert eine Batterie des Art.-Regts. Nr. 27, wahrscheinlich auf dem Gergierplatz an der Schiersteinerstraße, einen Salut von 101 Kanonenschüssen ab. Um 2½ Uhr ist gemeinschaftliches Dinner der Offiziere im Offizierskasino in der Dohheimerstraße. Die Unteroffiziere haben gemeinschaftliches Essen bataillonsweise im Unteroffizierskasino, während die Mannschaften auf ihren Stuben bewirthet werden. Für sämmtliches Militär ist an diesem Tage für den Ausgehgang der Helm vorgeschrieben. Abends findet in den verschiedenen Lokalen kompromiweise Ball mit theatralischen Aufführungen statt, woran sich auch die Offiziere mit ihren Damen theilnehmen.

* **Elektrische Bahnlinie Wiesbaden Mainz.** Am heutigen Tage ist die Legung der zweiten Gleisklinie für die elektrische Bahn von Kassel nach Wiesbaden in Angriff genommen worden.

* **Dienstboten-Abonnement im städt. Krankenhaus.** Um allen Ersthimern von Hause aus zu begegnen, bittet die Krankenhausverwaltung uns bekannt zu geben, daß die im Dienstboten-Abonnement oeffentlichen Personen selbstverständlich auch im Falle der Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten auf das Abonnement hin Aufnahme im städtischen Krankenhaus finden. Die Annahme eines anderen Krankenhauses, in der diese Maßnahme besonders betont wird, hat mehrfach Anlaß zu Beunruhigung und zu Rückfragen seitens einzelner Abonnenten des städt. Krankenhauses gegeben.

* **Ludwig Straßloch, als Opern- und Konzertsänger** hier rühmlichst bekannt, entschloß sich, einen Kursus für Stimmbildung und dramatischen Gesang zu eröffnen. Nur begabte Herren und Damen, die sich der Oper und dem Konzertsänger zu widmen beabsichtigen sowie bereits thätige Berufssänger, die ihre Ausbildung vervollständigen oder Fehler beseitigen wollen, auch Private für Salongesang finden bei diesem Meister des Kunstgesanges die vortheilhafteste Ausbildung nach bewährter Methode, die das Resultat seiner reichen Erfahrung bildet. Für die dramatische Ausbildung gelang es Herrn Straßloch, den renommierten Wiener Vortragmeister Prof. Ludwig Schwarz zu gewinnen.

* **Ein neuer Gaunertrieb** wird in letzter Zeit von einem den besten Ständen angehörenden jungen Mann ausgeführt. Hiesige Neuleute werden durch Telephon von einem kühnen, einem hiesigen Rentners aufgefordert, Gegenstände von Werth für ihn zuruckzustellen, er werde durch seinen Diener die Sachen abholen lassen. Da der betreffende Herr ein sehr guter Kunde ist, so fällt dem Kaufmann darüber nichts ein, und er verabschloß ohne Argwohn später einem jungen Mann, der angeblich im Auftrag des betreffenden Herrn kommt, die gekauften Sachen. Da der Schwindler möglicherweise diesen Trick öfters versuchen wird, so sei hiermit vor seinem Treiben gewarnt. Bei allen telephonisch aufgegebenen Bestellungen, ist die größte Vorsicht am Platze.

* **Bestrafter Uebermuth.** Einige junge Leute, welche in der letzten Samstagsnacht ordentlich gezecht hatten, waren auf ihrem Heimwege in der Kapellenstraße angelangt. Dort stieg ihnen der Alkohol in den Kopf und erregte Gekochel. Es wurden einige Nieder taktmäßig gesungen, bis sich leise ein Fenster öffnete, aus welchem sich ein Topf entleerte. Die Betroffenen merkten sofort daß der Inhalt kein köstlich Wasser war, und brüllend und schimpfend mit Stöcken die Fensterläden bombardiren, suchten sie sich zu rächen, bis endlich ein Schuttmann ihrem Treiben ein Ende machte.

* **Eine wilde Jagd** entstand gestern Nachmittag in einem Hause des Kaiser Friedrichrings. Dort war ein Dieb in eine Wanlarde eingebrochen und war gerade damit beschäftigt, Möbelstücke einer genauen Revision zu unterziehen, als er durch ein Dienstmädchen in seiner Arbeit gestört wurde. Die Hülfen des Mädchens erregten die Aufmerksamkeit des Diebes, der sich nun gegen das Mädchen wandte, es niederrannte und dann die Flucht ergriff. Die Bewohner des Hauses eilten, durch die Hülfen aufgeschreckt, herbei; jedoch gelang es dem Eindringling, die Straße zu erreichen und die Flucht zu ergreifen. Er wurde jedoch verfolgt und es gelang denselben im Felde festzunehmen.

* **Beim gestrigen Krönungs- und Ordensfest** haben erhalten: den rothen Adlerorden 4. Klasse Hauptmann v. Hagel, hause im Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurpfalz) Nr. 80; Direktor Wagner von der Baugeschule zu J. stein; den königlichen Kronenorden 3. Klasse der Oberstleutnant z. D. Hell, militärisches Vorstandsmitglied der Wilhelms-Heilanstalt zu Wiesbaden; des allgem. Ehrenzeichens Bachmeister und Zahlmeisteraspirant Echarbdt im 1. Nass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Cranien) und Bizefeldwebel Schüller an der Unteroffizierschule in Biebrich.

* **Königl. Schauspiel.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Schwegler kommt am Dienstag, den 19. d. M. Abends statt „Der Bavier von Sevilla“ „Der Wildschütz“ im Abonnement A zur Aufführung.

* **Refidenztheater.** Der andauernd große Erfolg dessen sich Maria Theresia erfreut veranlaßt die Direktion das Liebesspiel die Lustspiel auch in dieser Woche auf dem Repertoire zu lassen, morgen Dienstag und Freitag gelangt es zur Aufführung. Für Mittwoch ist eine Wiederholung von Max Halbes Stimmungsdrama „Der Strom“, angelegt. „Die Rothbrück“ Lustspiel von Grefac und de Croisset, Deutsch von Max Schanau, wird Samstag den 23. Jan., erstmalig in Szene gehen.

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** In Folge einer Veränderung des Spielplans des Kgl. Theaters (Siegfried wird am Mittwoch statt Donnerstag gegeben) ist Herr Professor Mannsbaert an der Mitwirkung im Konzert vom 20. Januar verhindert. An seiner Stelle hat Herr Direktor Spangenberg die Begleitung der Gesangsvorträge von Fräulein Mary Münchhoff übernommen.

* **Schönzeit.** Beginn der Schönzeit für Aer., Birk. und Rosanenhemmen Haselwild, Wachteln und Hasen ist auf heute Montag festgelegt.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Ein 16jähriger Bursche namens Josef Dölling verübte am Samstag Nachmittag in Biebrich ein schweres Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 15jährigen Mädchen. Als man diese Bestie in Menschengestalt festnehmen wollte, flüchtete er in der Richtung nach Wiesbaden. Heute Vormittag wurde Dölling, wie uns aus Biebrich berichtet wird, in Wiesbaden durch die Polizei verhaftet und durch einen Biebricher Schuttmann abgeholt. Der junge Verbrecher hat sich schon wiederholt dergleichen verbrecherischen Handlungen schuldig gemacht.

* **Ein Diebstahl.** Einen unangenehmen Reinsfall erlebte gestern der Inhaber einer im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Wirtschaft. Kommt da am Sonntag Abend in Begleitung einer Dame ein fein gekleideter, junger Mann, der einen solchen Eindruck machte. Der Gast trank mit seiner Begleiterin einige Glas Bier und bestellte zwei Portionen warmes Essen. Die Dame verließ dann das Lokal mit den Worten: „Ich hole Dich hier ab!“ Der Zurückgebliebene trank dann noch einige Glas Bier und ließ sich verschiedene Cigarren schmecken. Dann bot er den Wirth um den Closett Schlüssel, welcher ihm anstandslos verabreicht wurde. Es verging geraume Zeit und als der Gast sich nicht blicken ließ, nahm man an, es sei ihm ein Unglück zugestoßen. Man forschte nach, fand den Schlüssel in der Closetthüre steckend und öffnete, — aber leer war die Stätte. Auch die Begleiterin war nirgends zu sehen. Die Wirthin seien vor dem edlen Paare gewarnt. Der Mann ist etwa 24 Jahre alt und hat dunklen Schnurrbart und schwarzes, gelocktes Haar, die „Dame“ ist schlank gewachsen und fein gekleidet.

* **Eindringverbrechen.** Ein Wäldermeister in der Wolfstraße lehrte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag gegen 4 Uhr heim An seiner Wohnung angekommen, wollte er die Thüre aufschließen, war jedoch nicht wenig überrascht, als dielekt gleichzeitig von innen aufgerissen wurde und ein unbekannter Mann ihm entgegenkam. Der Wäldermeister, welcher gleich ahnte, daß er es hier mit einem Eindringler zu thun hatte, sah zu, aber der nächtliche Besucher riß sich los. Ein herbeigeeilte Polizeiwachmeister hatte nur noch das Nachsehen.

* **Alter schützt vor Thorheit nicht.** Ein in den sechziger Jahren stehender hiesiger Junggeselle fühlte im verfloffenen Jahre das Bedürfnis, in den Stand der heiligen Ehe einzutreten. Sein Herz hatte er an eine in seinem Hause wohnende junge Dame, die Schneiderin ist, verloren. Trotzdem ihm von befreundeter Seite abgerathen wurde, machte er seiner Angebeteten einen Antrag und die Folge war eine Verlobung, der bald die Hochzeit folgte. Die Hitterwochen verliefen in der schönsten Weise und der neu gebadene Ehemann glaubte an die unverbrüchliche Treue seiner besseren Hälfte, trotzdem ihm allerlei Dinge zu Ohren kamen, die gerade das Gegentheil behaupteten. Kurz vor Weihnachten bat die Schöne ihren Mann um die Erlaubniß, ihre Eltern besuchen zu dürfen, da die Mutter erkrankt wäre. Ohne irgend einen Argwohn wurde die Bitte erfüllt und das Weibchen dampfte ab. Einige Briefe gaben Auskunft, daß sie wohlbehalten in ihrem Heimathsorte angekommen war. Nüchlich blieben die Schreiben aus und bis heute ist die junge Frau noch nicht in ihre Häuslichkeit zurückgekehrt. Mit ihr ist aber auch gleichzeitig ein Freund des Hauses verschwunden und ein in den letzten Tagen eingelaufenes Schreiben meldet ihr beiderseitige glückliche Ankunft in Newyork. Neben dem Spott hat auch der Ehemann den Verlust einer größeren Geldsumme, die die Ungetreue mit sich nahm, zu beklagen. Der Mann hat nun sofort die Ehescheidung beantragt. Ja, Alter schützt vor Thorheit nicht!

* **Wiesbadener Männerklub.** Die seit vielen Jahren so beliebte große carnestolische Damenführung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ findet nächsten Sonntag, den 24. Januar im Turnerheim, Hellmündstraße 25 statt. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Das bereits vorliegende vorzügliche Vortragmaterial wie auch die prachtvollen Chorleiter verpflichten einige uralte Stunden. Die Sitzung die sich sicherlich wieder eines außerordentlichen Besuchs erfreuen wird, beginnt pünktlich 8.11 Uhr mit dem Einzug des närrischen Komitees ihren Anfang.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämmtlich in Wiesbaden.

Bei Magen- u. Darm=Leiden wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao**

als hervorragend wohlthunendes u. leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. H. 6.752 k.

Der Fall Vattes. Wegen Trunkenheit im Dienst und Mißhandlung eines Untergebenen hatte sich am Samstag der Unterarzt der Landwehr, Dr. Reinhold Vattes in Sanau vor dem Kriegsgericht in Frankfurt zu verantworten. Der Fall, um den es sich dabei handelt, hat in der Presse schon viel Staub aufgewirbelt. Mehrere Blätter hatten unter der Überschrift „Dippolderei in der Kaserne“ oder „Eine scheußliche Soldatenquälerei“ die Leidensgeschichte eines Soldaten aus Bayern geschildert, der gesund bei einem preussischen Füsilierregiment eingetreten sei und infolge von Mißhandlungen nach einem halben Jahre als untuglich entlassen werden mußte. Auch in englische und französische Blätter gingen die Leiden des „Füsiliers Payer“ über. Es handelte sich um einen gewissen Franz Hülz aus Oberschwappach, der im Dezember 1902 als unsicherer Seerespflichtiger beim Somburger Bataillon des Füsilierregiments Nr. 80 (b. Bersdorff) eingestellt und im Juni 1903 als dienstuntauglich entlassen worden war. Nach seiner Heimkehr hatte der Bürgermeister von Oberschwappach auf Verlangen seines Vaters ein Protokoll aufgenommen und an die Militärbehörde geschickt. Die eingeleitete Untersuchung ergab jedoch, daß die Angaben des Hülz unrichtig oder mindestens übertrieben waren. Nur ein Vorfall im Lazarett führte zur Erhebung einer Anklage. In den Zeitungen war behauptet worden, die Militärpatienten hätten den Hülz aus dem Bett ans Fenster geschleppt und mit den Sonnenstrahlen, die sie auf einem Spiegel auffingen, geblendet, zwei Sanitätsunteroffiziere hätten ihn durchgeprügelt und der Unterarzt habe in der Trunkenheit mit beiden Fäusten auf ihn losgeschlagen. Die beiden ersten Behauptungen erwiesen sich schon in der Voruntersuchung als haltlos, so daß nur gegen Dr. Vattes, der als Unterarzt damals zur Uebung beim Somburger Bataillon eingezogen war, Anklage erhoben werden konnte. Nach der Beweisaufnahme hatte Dr. Vattes vom Stabsarzt den Auftrag, bei der Nachmittagsvisite den Hülz näher zu untersuchen. Vattes, der etwas angeheitert war, weil er vom Frühstückessen kam, suchte durch Kneten und Drücken nach schmerzhaften Stellen, und da Hülz sich sträubte und laut schrie, ließ er ihn an Armen und Beinen festhalten. Dann mußte der Füsilier nach im Zimmer hin- und herlaufen, damit der Arzt die Puls- und Herzthätigkeit feststellen konnte. Als Hülz nicht laufen wollte, zog Dr. Vattes den Degen, stieß die Klinge mehrfach auf den Boden und rief: „Marsch! Marsch!“ Geschlagen wurde Hülz nach den übereinstimmenden Aussagen aller Augenzeugen wieder mit dem Säbel noch mit den Fäusten. Die Behandlung des Hülz war nach den Angaben der Ärzte schwierig, weil er zu schreien anfing, sobald man nur die Hand auf die Wundstelle legte. Der Generalarzt hält ihn nicht gerade für einen Simulanten, wohl aber für einen hochgradig hysterischen Menschen, der sich seine Leiden selbst einbildet. Das Gericht sah deshalb von einer Verurteilung des Hülz ab und sprach den Dr. Vattes frei, weil er weder durch Trunkenheit sich zur Verfehlung seines Dienstes unfähig gemacht habe, noch bei der ärztlichen Untersuchung über das erlaubte Maß hinausgegangen sei.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sonntagsspitze tellung an Fremde.

Seit Jahren hiesiger Kurgast wird mir von meinem Wirth mitgetheilt, daß seitens der hiesigen Postverwaltung abgelehnt werde, den Hotels die eingegangenen Postkassen an Sonn- und Festtagen, wie dies bisher seit Jahren üblich war, auszuhandigen, sodas somit den Fremden und Kurgästen der briefliche Verkehr um einen vollen Tag unterbrochen sei. Ob diese Anordnung zu billigen ist, möchte ich bezweifeln. Im Gegentheil ist es im Interesse des hier zur Kur weilenden Publikums, der Geschäftsreisenden und der Geschäftswelt dringend wünschenswerth, daß die früher übliche Sonntagsposttellung alsbald wieder in Kraft tritt.

S. M.



Lezte Telegramme

Leipzig, 18. Januar. Infolge der letzten Regengüsse und eingetretenen Schneeschmelze in ganz Sachsen ist Hochwasser eingetreten. Die Saale ist vielfach aus den Ufern getreten.

Budapest, 18. Januar. Aus der Provinz laufen Nachrichten über Hochwasserläden ein. Die Sala sowie die Torna sind aus den Ufern getreten. Das Bala- und das Egerseg-Fluss stehen unter Wasser. Die Einwohner mußten sich mittelst Flößen in Sicherheit bringen. In Nagyböröc wurde die Brücke fortgerissen und eine Fabrik demolirt. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser.

Die ostasiatische Krisis.

Köln, 18. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 17. ds.: Es verlautet, der japanische Gesandte werde am Montag in Joreskoje Sklo in außerordentlicher Audienz empfangen werden. Es ist zweifellos hierin ein Akt von eminenter Bedeutung im Interesse der baldigen friedlichen Lösung des Konflikts zu erblicken und zugleich das beste Dementi aller Kriegsnachrichten.

London, 18. Januar. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 16. Januar: Russisches Truppen in Peking und Tientsin werden in Sonderzügen nach Port Arthur abgeben. Eine kaum nennenswerthe Wache wird zum Schutze von Peking zurückgelassen während Tientsin vollständig geräumt wird. Es heißt die russische Regierung habe verlangt, daß 15000 Mann chinesische Truppen nach der Mandchurie zum Schutze der chinesischen Untertanen geschickt werden.

Die besten unter allen ähnlichen Produkten sind



Sei gute Zeller Suppe, Ein Versuch überzeugt, Jedermann anerkennend empfohlen von Philipp Lieser, Dranienstraße 62, 63, Weststraße.

Ausgabebeistellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Frauenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
Gartenstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Gothastraße — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Helenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karher, Butter- und Eiergeschäft.
Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hermannstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Brömmer, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Nicolassstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße 36 — Wörner, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ede Göthestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.
Quersstraße 3 Ede Nerostraße Michel, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Boraliski, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 21 — Stark, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Saalstraße — Ede Wegergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Zel. Heinz, Colonialwaarenhandlung.
Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
Seerobenstraße 19 — Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse 20 — bei Wilh. Raub, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.
Waldramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Waldramstraße 25 — Schumacher, Colonialwaarenhandlung.
Wegergasse — Ede Saalstraße bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Vertramstraße bei J. B. Wausch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Kuch, Schloßstraße 17.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course,	vom 18. Jan. 1904.
Oester. Credit-Action	214.10	214. —
Disconto-Commandit-Anth.	194.75	194.60
Berliner Handelsgesellschaft	160.50	160.70
Dresdner Bank	156.60	156.40
Deutsche Bank	224. —	222.80
Darmstädter Bank	145. —	144.20
Oesterr. Staatsbahn	144.30	—
Lombarden	16.40	16.20
Harpenner	205.50	204.70
Hibernia	207. —	20.20
Geisenkirchener	218. —	217.40
Bochumer	192.50	—
Laurahütte	237.50	—

Tendenz: ziemlich fest.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Musikwerke
selbstspielende
sowie
Orchestralinstrumente
mit auswechselbaren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.



Accordeons
in sehr reicher
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.



Phonographen
nur
erstklassige,
vorigen
funktionierende
Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Beispiele und
unbespielte
Walzen
in Qualität.



Zithern
aller Arten,
wie Accord,
Harten, Duett,
Konzert,
Gitarre-Zithern
etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
und Königs am Mittwoch, den 27. Januar 1904.

Dienstag, den 26. Januar 1904:

Abends 6 Uhr Glockengeläute.

Mittwoch, den 27. Januar 1904:

Morgens 7 Uhr Choral von der Plattform der Marktkirche.

Morgens 7 1/2 Uhr Glockengeläute.

Vormittags 9 1/2 Uhr Gemeindefestlicher Gottesdienst

der Militär- und Zivilgemeinde in der Marktkirche.

Vormittags 9 Uhr Haupt- und Militär-Gottesdienst

in der Bonifatiuskirche.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der altkatholischen Kirche.

Vormittags 8.40 Uhr in der Synagoge am Michaelsberg.

Vormittags 8 1/2 Uhr in der Synagoge in der Friedrichstraße.

Vormittags 9 1/2 Uhr Festakt des Gelehrten-Gymnasiums.

10 1/2 Uhr Festakt des Real-Gymnasiums.

10 Uhr Festakt der Oberrealschule.

10 Uhr Festakt der Mädchenschule am Schloßplatz.

9 Uhr der Volks- und Mittelschulen.

Nachmittags 2 Uhr Festessen im Kurhause.

Abends 7 Uhr Festvorstellung im Königl. Theater.

Abends 8 Uhr Fest-Ball im Kurhause.

Subscriptionslisten zum Einzeichnen der Teilnehmer am Festessen liegen offen bis einschließlich 25. ds. Mts. bei Herrn Kurhaus-Restaurateur **Ruthe**, bei Herrn Kaufmann **Engel**, Taunusstraße 12/14 und Wilhelmstraße No. 2, bei Herrn Kaufmann **Sees** (Firma Alder), Große Burgstraße No. 16, ferner an der Kasse des Kurhauses, im Wiesbadener Klub-Pokal (Hotel Metropole), im Rathaus bei dem Botenmeister, im Civil-Casino, Friedrichstraße No. 22, bei der königlichen Polizei-Direktion (Zimmer No. 18.)

Denjenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besonders Mitteilung darüber zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt werden und wird den Festteilnehmern ergebenst anheim gestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab gefälligst selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1904.

Im Auftrage des Komitees
v. Schenk, Polizei-Präsident.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 20. Januar 1904, im Saale
des Victoriahotels:

Siebentes Konzert.

Mitwirkende:

Fräulein Mary Münchhoff (Gesang).

Herr Josef Hofmann (Klavier).

Begleitung der Gesänge: Herr Professor Franz
Mannstaedt.

1) Klaviervorträge:

- Chromatische Fantasie von Bach.
- Rondo G-dur von Beethoven.

2) Gesänge:

- Caro mio ben von Giordani (1744-1798.)
- La chanson du papillon von Compa (1660-1744.)
- Pastorale von Veracini (1650.)
- Willst du dein Herz mir schenken von Bach (1642-1703.)
- No, che non sei capace von Mozart (1736-1791.)

3) Klaviervorträge:

- Nocturne B-dur
- Etude Ges-dur
- Scherzo H-moll

von Chopin.

4) Gesänge:

- Die tote Nachtigall von Liszt.
- Heimkehr von R. Strauss.
- „Ach wenn ich doch ein Immechen wär!“ von R. Franz.
- Mondnacht von Schumann.
- Aufträge von Schumann.

5) Klaviervorträge:

- Intermezzo von Josef Hofmann.
- La Jongleuse von M. Moszkowsky.
- Tannhäuser-Ouverture von Wagner-Liszt.

6) Gesänge:

- Die Prinzessin von E. Grieg.
- Wiegenlied von E. Behm.
- Walzer aus Mireille von Gounod.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Der Concertflügel von **Bechstein** ist aus der
Niederlage von **Hugo Smith**, Dambachthal 9.

Eintrittskarten zu 5 Mk. in den vorderen Reihen
sind zu haben in der Buchhandlung von **Horitz & Münzel**, Wilhelmstraße 52 und in der Musikalienhandlung von **H. W. Wolf**, Wilhelmstraße 12.

Der Vorstand.

Musverkauf

wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe der
Artikel nur noch diese Woche.

Salatöl, seither 60 Pfg., jetzt 45 Pfg. per 1/2 Liter,
Salatöl seither 48 Pfg., jetzt 34 Pfg. per 1/2 Liter,
Salatöl, seither 40 Pfg., jetzt 30 Pfg. per 1/2 Liter,
Nüßöl, seither 35 Pfg., jetzt 26 Pfg. per 1/2 Liter.

Conserven, Seife, Suppen-Artikel, Gewürze zu
Ankaufspreisen.

Cognac, Marke Scherer, wegen Aufgabe dieser Marke ver-
kaufte mit 20% Rabatt.

Adolf Haybach,

Wellenstraße 22.

3641

Eröffnung am 23. Januar Sellmündstraße 43 (Neu-
bau) ein Special-Geschäft in
Kaffee, Thee, Cigarren, Cognac und Weine.

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstraße 30

(Ede Gneisenaustraße)

Empfehle guten Mittagstisch in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisen-
karte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.
Schönes Vereinslokal mit Kiosk.

9075

Frau Marie Hardt, Wwe.,

früher „Karlshof“.

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuche.

Eine unabhängige Person sucht
Stellung als Verkäuferin od.
Leiterin in Filiale, event. andere
Vertragsstelle. Wäher in selbst-
ständiger Stellung. Beste Zeugn.
Gef. Off. unt. H. D. an die
Expd. d. Bl.

Tücht. Stadtreisende

gegen höchste Provision sucht

„Justitia“.

Infasse Institut u. Kunstst.,

Wendegasse 3. 3131

Für Pessen u. Pessen-Raffan

werden noch einige zu-

verlässige

1484/64

Bezirks-

Inspectoren

geg. gute Bez. für die Lebens-,

Volks-, Haftpflicht- und Glasver-

sicherungsbetriebe. Off. unt.

E. 9688 an Haasenstein &

Voelker, A.-G., Frankfurt

a. M.

3. O. H. wird in unserer

Druckerei eine

Lehrlingsstelle

frei. Vergütung wird gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Verein für nützlichsten

Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377

ausführliche Berufsberatung

häufiger Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder

Glaser

Küfer

Feuer-Schmied

Schneider a. Wäsche

Schuhmacher

Spengler

Wagner

Bureauhilfskräfte

Herrschafsdienster

Handwerker

Kutscher

Fuhrknecht

Arbeit suchen

Bau-Techniker

Schreiner

Schweizerbecken.

Gärtner

Küfer

Malter

Antreiber

Sattler

Schlosser

Monteur

Feiler

Schreiner

Tapetier

Bureauhilfskräfte

Bureauhilfskräfte

Herrschafsdienster

Einlassier

Maschinenarbeiter.

Tagelöhner

Krankenträger

Hohen

Nebenverdienst

kann sich jeder mühelos verdienen,

der über großen Bekanntheits-

verfügt. Offert. an J. W. 3331

an die Exp. d. Bl. erbeten. 3331

10 M. tägl. 1. Jedermann d.

bei billiger Louisa Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. — Brosch. gratis. 1367/60

Planen i. S. (Küppers). 1367/60

Tüchtige Knechte,

Burschen, Kellner, Familien-

bes. billige Louise Barwinkel

Stellenvermittlung, Halle a. S.,

Wiesbadenerstr. 8. Keine Voraus-

zahlung. —

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Januar 1904.
19. Vorstellung. Abonnement C.
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten, nach Kogebue frei bearbeitet.
Musik von H. Vorhies.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornowag.

Graf von Eberbach
Die Gräfin, seine Gemahlin
Baron Krontal, Bruder der Gräfin
Baronin Freimann, eine junge Wittwe,
Schwester des Grafen
Kammerherr, ihr Kammermädchen
Barulus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen
Gretchen, seine Braut
Generatins, Hausbesitzer auf dem Schlosse
Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbesitzer, Schuljungen.
Der Handlung: Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.
Die Thüren bleiben während des Vorspiels geschlossen.
Nach dem 1. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 20. Januar 1904.
20. Vorstellung. Abonnement B.
Siegfried.
Musikdrama (Zweiter Teil aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Die II. Rate des Abonnementgeldes ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt mit Ausnahme des Sonntags Vorm. von 9—11 Uhr an der Billettkasse.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 19. Januar 1904.
123. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 7. Male:

Maria Theresia.

Auffspiel in 4 Akten von F. von Schönthan.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich	Margarethe Frey.
Prinz Serfusz Großherzog von Toskana, ihr Gemahl	Rudolf Bartak.
Maria Anna, Erzherzogin von Oesterreich, ihre Kinder	Annette Junf.
Maria Christina, Erzherzogin von Oesterreich, ihre Kinder	Maria Gerlach.
Charlotte, Herzogin von Vohringen	Clara Krause.
Stadtkämmerer Graf Kammig	Georg Räder.
Oberhofmeisterin Gräfin Fuchs	Sofie Schenk.
Oberhofmeister Graf Khevenmüller	Otto Kienersch.
Präses von Reininghausen, Kammersekretärin der Kaiserin	Claire Albrecht.
Präses von Schulhof	Käthe Erbsch.
Gräfin Brachfeld, Erzherzogin der Erzherzogin	Sibylla Kieger.
Minister, Kinderfrau	Wally Wagner.
Minister, Hofdame	Minna Agte.
Zwei Gesandte	Hans Wilschlag.
	(Paul Otto.
	(Reinhold Hager.
	Arthur Robert.
	Theo Diet.
	Robert Schulze.
	Alfred Jona.
	Willy Dittmann.
	Friedrich Reppmann.
	Hermann Kunz.
	Arthur Rade.
	Gustav Schulze.

Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts.
Ort: Wien.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 20. Januar 1904.
124. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 4. Male:

Der Strom.

Drama in 3 Akten von Max Halbe.
Regie: Georg Räder.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt **Höhn** (Joh. C. Krieger), Langgasse 5. 3617

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend-Künstler.
Freitag, den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

VII. KONZERT.

Leitung:
Herr Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach**,
Direktor des Konservatoriums der Musik, der Gärtnerei-Konzerte etc. zu Köln a. Rh.
Solist:
Herr **Alexander Petschnikoff**, (Violino).
Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Eintrittspreise:
I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 21. Januar 1904, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Bierstadter Gemeindefeld**, „Distr. Ballborn Nr. 11“:

- a) 330 Rm. buchenes Scheitholz,
- b) 152 Rm. buchenes Knüppelholz,
- c) 1460 Stück buchenes Wellen

zur Versteigerung.
Der Anfang wird bei Holzstoß Nr. 212 gemacht.
Bierstadt, den 15. Januar 1904. 1089
Der Bürgermeister: **Hofmann.**

Freihändiger Confections-Verkauf.

Zufolge Auftrag eines hiesigen Geschäfts verkaufe ich **Dienstag, den 19., u. Mittwoch, den 20. Januar**, jeweils **Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, freihändig unter Taxationspreisen

23 Kirchgasse 23 (Gasthaus 3 Kronen)
je 1 Posen Confirmanten-Anzüge, Damen-Mäntel, Umhänge, Damen-Plüsch, Herren-Fabels nebst diversen Stoffarten.

H. Brinitzer,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 57.

NB. Da die Sachen verkauft werden müssen, erfolgt die Abgabe zu jedem annehmbaren Preise. 3647

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar 1904, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslocale, Bleichstraße 5, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung:

- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Tisch.

3656
Meher, Gerichtsvollzieher.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16
Civ.-Ing.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsgesetz für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf Paragr. 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dervormen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf hiesiger Bürgermeisterei zu melden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthöfen, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Höflinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Landrath von Herberg, Wiesbaden, Lessingstr. 16, zu beantragen u. sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1904 dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. 3132

Sonnenberg, den 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister, Schmidt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar er., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier:

- 1 Piano, 1 Theke mit Waagen, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Ladenschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Thür, Kleiderschrank, 1 Bücherregal, 2 Hockbänke, 1 Tischschneidmaschine, 1 Pappdeckelschneidmaschine, 1 Britischwagen u. 1 Pferd, hieran anschließend wird in der Schliersteinerstraße, Sammelplatz am Versorgungshaus,
- 1 Haufen Dung und 1 hellbr. Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

3669
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 19. Januar 1904, Nachmittags 3 Uhr**, versteigere ich Bierstadterhöhe zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

- 1 Büffet mit Aufsatz, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Auszieh-tisch u. dgl. mehr.

Sammelplatz für Kaufliebhaber an der Grenzstraße.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Börststraße 11.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

- 1 Piano, 3 Schreibtische, 4 Sophas, 1 Kommode, 1 Glaschrank, 5 Betten, 3 Kleiderschränke, 5 Nach-tische, 4 Sessel, 1 Spiegelchrank, 1 Waschkommode, 1 Vertikow und 2 Tische

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Huhn, Gerichtsvollzieher.

Gasthaus zum „Württembergischer Hof“.

Michelsberg 3. 3659
Hente Dienstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet **Karl Rücker.**

„Zum Seidenröupchen“.

38 Saalgasse 38.
Hente Dienstag, **Metzelsuppe,**
wozu freundlich einladet **August Köhler.**

„Zum Anker“.

Pelenstraße 5. 3637
Hente, **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **Otto Rameberger.**

Walhalla-Restaurant.

Täglich Abends 8 Uhr: 3652
Grosses Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Lauden.**

Wassersucht.

an hochgradig. selbst wenn bereits geapft, heilt schmerzlos u. gefahrlos mein altbewährtes unschädliches Verfahren. Näheres gegen 10 Pfg. Marke. **Hans Weber in Ettlin.** 580/88

Sehr gute **B-Clarinete** billig zu verkaufen. 3653
Blatterstr. 8, 2.

Zu arbeiten von Polstermöbel, Sprünge, 5 M., Markt 3 M., Sopha, Tapeziren u. Aufm. v. Bordänge u. Lederreinschnitt. Carl Kammberg, Schornbornstr. 17. 3648

Dienstmädchen.

ein braves, welches etwas kochen kann gesucht. 3649
Kirchgasse 49, Schirmladen.

1 st. gr. möbl. Zim. m. m. Koi-bügel sofort zu vermieten. Näb. Waldmstr. 5. 3644

Für ein 10jähr. Mädchen, w. etwas nähen kann, w. Stelle gel. bei kath. Herrschaft. Näheres Zinsenplatz 2, Dth. 1. 3646

1 Wohnung m. Zim. u. Küch. auf sol. zu verm. Wiesbaden, Straße 2, neben der evang. Kirche Dohrstr. 1092

Gute **Gartenerde** kann unentgeltlich vom Berliner Hof abgehoben werden. Näheres beim Gärtner dableib. 3642

Wassergasse 12, 2 r., gut möbl. gr. Zimmer u. möbl. Kuch. mit 2 Betten an anst. Herrn zu vermieten. 3643

9 Pfg. frisch. Radebraten 4,80 M., Schweinebraten 5,40 M., Radn. W. Kornay, Orieleburg (Dth.). 1091

Frische Landbutter Netto 9 Pfg. 7,80 M. Radn. Feint. Sievers, Orieleburg (Dth.). 1090

Donnerstag Abend 8 Pfg. zu haben 3636
Steingasse 23.

Donnerstagabend 8 Pfg. zu haben 3636
Steingasse 23.

Wegen Erkrankung d. Monats-frau wird per sol. e andere für Wergens 1—1 1/2 Std. gesucht. Näb. Adolfsallee 14, 3. 3640

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle geschluppt. Näheres **Michelsberg 7, Korbl.** 3663



Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Januar 1904.
Abonnements-Konzerte
des **städtischen Kur-Orchesters**
Nachmittags 4 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors **Herrn Louis Lüstner.**

- | | |
|---|------------|
| 1. Ouverture zu „Die Abenceragen“ | Cherubini. |
| 2. Scherzo op 31 | Chopin. |
| 3. Allerseelen, Lied. | Lassen. |
| 4. Entr'acte aus „Egmont“ | Beethoven. |
| 5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
| 6. Abendmusik (Streichquartett) | O. Dorn. |
| 7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ | Smetana. |
| 8. Ländliche Bilder, Walzer | Czibulka. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| unter Leitung des Konzeptsmeisters Herrn Hermann Irmor. | |
| 1. Aus grosser Zeit, Marsch | Lehnhardt. |
| 2. Ouverture zu „Indra“ | Plotow. |
| 3. Liebeslied | Henselt. |
| 4. Gross-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Cavatine aus „Lucia“ | Donizetti. |
| Harfe-Solo: Herr Hahn. | |
| Clarinetten-Solo: Herr Seidel. | |
| 6. Ouverture zu „Pariser Leben“ | Offenbach. |
| 7. Song d'amour après le bal, Intermzzo | Czibulka. |
| 8. Fantasia über russische Lieder | Schreiner. |

Kaufhaus S. Noher & Co.,

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Ausnahmspreise bis zum 31. Januar.

Handschuhe.

Sporthandschuhe, weiss, Paar 25
Handschuhe, reine Wolle, farb. 38
Tricothandschuhe, Druckknöpfe 38,
regulärer Werth das Doppelte.

Carnevals-Artikel.

Tarlatan Mtr. 20, Tarlatan m. Silber
Mtr. 15, Carnevalssamt Mtr. 55,
Atlas Mtr. 65 u. 35.

Kinderhauben u. Tellermützen.

Kinderhäubchen, Filz 75
Plüsch 100
Tellermützen, Serie I 30, Serie II 50,
reguläre Preise bedeutend höher.

Grosse Auswahl in Carnevals-Hüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Röcke u. Blusen.

1 Partie gute Fancyröcke 1.50
1 " Satinröcke m. Bordüre 2.50
1 " heile Stoffblusen 1.50

Papiermützen, Kopfbedeckungen,
Gold- und Silberartikel enorm billig.
Anfertigung von Maskencostümen.

Carnevals-Artikel.

Masken-Preise
Tombola-Gegenstände
Narren-Kappen
Masken-Abzeichen
Saal-Decorationen
Bigotfons

Comité-Mützen
Orden
Cotillon-Touren
Knall-Bonbons
Scherz-Artikel
Ceremonienstäbe etc. 3622

Viele originelle Neuheiten.

Vereine und Gesellschaften erhalten Preisermässigung.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Neue Conserven.

Auszug aus meiner Preisliste.

Erbsen die 1-Pfd.-Dose zu 35, 40, 45, 55, 70 und 85 Pfg.
Erbsen die 2-Pfd.-Dose zu 55, 65, 75 Pfg. 1.— 1.30 1.55 Mk.
Schneidebohnen die 2-Pfd.-Dose zu 30, 40 und 60 Pfg.
Schneidebohnen die 4-Pfd.-Dose zu 60, 75 Pf. und 1.10 Mk.
Stangenspargel die 1-Pfd.-Dose zu 60, 75 Pfg. 1.— und 1.20 Mk.
Stangenspargel die 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.40, 1.80 und 2.30 Mk.
Bruchspargel mit Köpfen 1-Pfd.-Dose 50, 60, 70 und 85 Pfg.
Bruchspargel " " 2-Pfd.-Dose 85 Pfg., 1.—, 1.30, 1.60 Mk.

Aprikosen
1-Pfd.-Dose 90 Pf.
2-Pfd.-Dose 1.70 Mk.

Birnen
1-Pfd.-Dose 65 Pf.
2-Pfd.-Dose 1.20 Mk.

Erdbeeren
1-Pfd.-Dose 1.— Mk.
2-Pfd.-Dose 1.90 Mk.

Heidelbeeren
1-Pfd.-Dose 50 Pfg.
2-Pfd.-Dose 90 Pfg.

Kirschen m. Kern
1-Pfd.-Dose 50 Pf.
2-Pfd.-Dose 90 Pf.

Kirschen o. Kern
1-Pfd.-Dose 80 Pf.
2-Pfd.-Dose 1.40 Mk.

Mirabellen
1-Pfd.-Dose 60 Pfg.
2-Pfd.-Dose 1.— Mk.

Pflaumen o. Kern
1-Pfd.-Dose 50 Pf.
2-Pfd.-Dose 90 Pf.

Preisselbeeren
1-Pfd.-Dose 60 Pf.
2-Pfd.-Dose 1.— Mk.

Wegen allen übrigen Sorten bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.
Bei Abnahme von 12 Dosen und mehr 5% Rabatt.

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52.

Telephon 114.

3651



Kohlen,
Coks, Bricketts, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstrasse 2a.

Telephon 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.

3498

Fräulein,

17 Jahre alt, groß, kräftig, sucht
Stelle mit Familien-Anschluss.
Kann schneiden, bügeln, Hand- u.
Hausarbeit.

Offerten unt. L. D. 1096
an die Exped. d. Bl. 1096

G. H. Kinderbett u. Kinderbade-
wanne zu verk. Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3650

Schwalbacher 27, r. 4-Jm.
Wohn. mit allem Zubehör,
1. Etage, auf 1. April zu verm.
Näh. 1 St. bei Wlog. 3645

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
(Part.) p. r. 1. April zu verm.
Näh. 1 St. bei Wlog. 3655

H. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

Baden-Baden

Hochherrsch. Wohnhaus bester Lage,
Rüde der Promenade, pass. für
Freunde-Pension od. f. ein Arzt
od. dergl. u. gütig Bed. zu ver-
kaufen od. auch g. g. 3. H. 1093

G. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

W. H. H. 11. u. 2 B.-t.
zu vermieten Dogheim-
strasse 98, 2 r. 3655

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 21. Januar
1904, Abends präzis 9 Uhr im Clublokal
„Zum Sambrinus“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Schriftführer.
2. „ des Kassiers.
3. „ der Wege Commission.
4. „ der Literar. Commission.
5. „ der Vergnügungs-Commission.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Jahresvoranschlag.
8. Vorstandswahl.
9. Sonstiges.

3660 Hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem 20. Jan. im
Adlestrasse 6 (am Römerthor) eine

Schlosserei,

verbunden mit

Rolladen- und Jalousie-Reparatur,

errichtet habe und halte mich einer geehrten Einwohners- und Nachbarn-
schaft bestens empfohlen. Bestellungen daselbst und in der Wohnung
Schillerplatz 1. 3661

Wilh. Roth.

Armen-Verein. G. B.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der Samstag
den 30. Januar d. J., Vormittags 10^{1/2} Uhr
in dem Bureau des Vereins, Bleichstrasse 1, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1904

Der Vorstand.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im
verflossenen Jahre.
2. Rechnungsablegung.
3. Wahl des Vorstandes. 3661

„Stadt Grefeld“,
Schwalbacherstrasse,
Heute Dienstag Abend: Mehlsuppe.
Es ladet freundlich ein

Wilhelm Klein.

Gefammmung.

Dienstag, den 19. Januar 1904, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versammlungsort Kirchgasse 23:
1 Schreibstisch, 1 Fahrrad, 1 Waschkommode, 1 Vertikal-
u. dgl. mehr
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 18. Januar 1904. 3661

Galonske, Gerichtsvollzieher. h. J.

Hurrah, so kommt, so kommt, Hurrah, so
kurz vor Fastnacht ist es da, die
„Gr. Wiesbadener Brühbrunne-
un Kreppel-Zeitung“,
32. Jahrgang 32., ihr Wahlprach bleibt
nach wie vor — Hurrah hoch Wohlthun durch
Humor. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in
Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach
allen Weltgegenden durch den Herausgeber

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 50.

Deutsche und belgische Anthracit-Kohlen

2000
Salon-Nusskohlen
nicht rußend und brennend
empfehle in la. Qualität
zu billigen Preisen

Aug. Külpp,
Sedauplatz 3,
Telephon 867.

Seidüberzogene Schwäche

der Männer, Vollst. fäsmitt.
Geschlechtskrankh. behandelt
sicher nach 30-jähriger prakt. Er-
fahrung. Mentzel, Hamburg.
Seilerstrasse 27, Rückwärts brief-
lich. 112 131

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 15. Dienstag, den 19. Januar 1904. 19. Jahrgang

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 21. Januar d. Js., Vormittags, soll in den Walddistrikten „Brücher“ und „Himmelsbühl“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 12 Eichen-Stämme von zusammen 12,73 Festm.,
- 2) 4 Erlen-Stämme von zusammen 4,96 Festmeter,
- 3) 18 Rmtr. Eichen-Schichtungsholz — zu Gartenpfosten geeignet — 2 Meter lang,
- 4) 12 Rmtr. Buchen-Rugholz,
- 5) 2 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
- 6) 7 Rmtr. Eichen-Brügelholz,
- 7) 640 eichene Wellen,
- 8) 168 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
- 9) 46 Rmtr. Buchen-Brügelholz,
- 10) 2130 buchene Wellen,
- 11) 1 Rmtr. Kirschbaum-Scheitholz und
- 12) 290 Erlen-Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.
Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Sept. d. Js.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der „Trauerbuche“.
Wiesbaden, den 16. Januar 1904. 3593
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag, den 25. Januar d. Js., Vormittags soll in dem städtischen Walddistrikt „Pfaffenborn“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 1 Eichen-Stamm 6 m lang und 0,41 m Durchmesser,
- 2) 1 Rm. eichenes Brügelholz,
- 3) 50 eichene Wellen,
- 4) 257 Rm. buch. Scheit.
- 5) 62 Rm. buch. Brügel und
- 6) 3205 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. September 1904 Credit bewilligt.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei Kloster Alarenthal.
Wiesbaden, den 16. Januar 1904. 3592
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die im Distrikte „Rad“ längs der alten Schwalbacher Bahn rechts und links liegenden Seitenwege werden, soweit sie in den neuen Güterbahnhof fallen, hierdurch eingezogen. Als Ersatz wird der von der alten Schwalbacher Bahn nach dem ersten, südlich der Dogheimerstraße gelegenen Feldweg, führende neue Weg sofort hergestellt werden.
Wiesbaden, den 9. Januar 1904. 3247
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung

Zusolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1903 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für lungenleiche, milch- oder rauchbrandkrankes Rindvieh die **fünffache Abgabe** von 25 Pfg. für jedes Stück Rindvieh am 20. Februar d. Js. erhoben werden.

Die Offenlegung des Rindviehbestandsverzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 11. Januar 1904 bis 25. Januar 1904 in den Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 46.

Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichnis nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen.
Wiesbaden, den 6. Januar 1904. 3045
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Hause **Roosstraße Nr. 3**, links, im zweiten Stock ist eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badecabinett, 1 Mansarde, sowie 2 Keller auf sofort oder 1. April 1904 zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, wofür auch Offerten bis spätestens den 1. Februar 1904 entgegengenommen werden, erteilt.

Die Wohnung kann nach vorheriger Anmeldung in dem genannten Hause, Eingang rechts, 1. Stock, jeden Tag, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.
Wiesbaden, den 15. Januar 1904. 3577
Der Magistrat.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 20. d. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:
1. in die 8. (unterste) Klasse: Kinder, die im Jahre 1898 oder früher geboren sind und Ostern dieses Jahres schulpflichtig werden;

2. in die 4. Klasse, in welcher der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule 4 Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanmeldungen sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Weisenburgstraße, des Bismardrings, der Wörthstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Balkmühl- und Emserstraße, des Michaelsberges, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Bei Ueberfüllung einer Schule bleibt Ueberweisung der an der Grenze wohnenden Kinder in die Schule des benachbarten Bezirks vorbehalten.

Für die 4. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadttheil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 13. bis Mittwoch, den 20. Januar d. Js. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus andern Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904.

3078

Müller,

Städt. Schulinспекtor.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1898 oder früher geborenen, Ostern d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule des Bezirks anzumelden, damit für ihre Beschulung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Die Schulanmeldungen sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1) In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadttheils, der im Norden durch die Rheinstraße und im Osten durch die Linie der Rheinbahn begrenzt wird;

2) in der Knabenschule am Wäckerplatz und der Mädchenschule an der Bleichstraße die Kinder aus dem westlichen Stadttheil, begrenzt durch die Balkmühl-, Emserstraße Nr. 21—75, Hellmünd-, vordere Karl- und obere Rheinstraße, einschließlich der genannten Straßen;

3) in der Schule an der Gassestraße:

a. die Kinder aus dem Stadttheil nördlich der Balkmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Hühnerstraße; außerdem
b. die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße;

4) in der Schule in der Lehrsstraße:

a. die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weiststraße, Stiftstraße, dem Röderthal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadttheil; außerdem
b. die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42;

5) in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen im Innern, Osten und Südosten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Emserstraße 1—20, Helenestraße, wie aller Straßen östlich der Hellmünd- und Karlstraße, Schwalbacherstraße 45a—69, Schulberg, Hirschgraben und Kirchhofgasse;

6) in der Schule im Häuserblock B an der Mainzer Landstraße die Kinder, die im südöstlichen Stadttheil zwischen der Frankfurter-, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Autor entgegen, erstere von Mittwoch, den 13. bis Mittwoch,

den 20. Januar d. Js. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 16. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in dem Schulzimmer an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein und für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen.
Wiesbaden, den 7. Januar 1904.

3079

Müller,
Städt. Schulinспекtor.

Bekanntmachung

Im Hause **Wellrichstraße Nr. 36** ist zum 1. April d. Js. ein **Laden nebst Wohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Mansarde und Keller zu vermieten.

Offerten sind bis spätestens den 1. Februar d. Js. im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, abzugeben.
Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

3578

Der Magistrat.

Verkauf anseerangierter Wirtschaftsgegenstände.

Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll im städtischen Krankenhaus Wiesbaden eine Anzahl anseerangierter Wirtschaftsgegenstände wie:

Wärmehähne von Eisenblech, Ofen, 1 Kochherd, Bettstellen, wollene Decken, Metalle etc.

meistbietend öffentlich verkauft werden.
Wiesbaden, den 12. Januar 1904. 3285
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903. 463
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Buchhalter,

erfahren in **doppelter (italienischer) Buchführung** und **Abrechnung** gesucht. Kenntnis im Verwaltungs- und Rechnungswesen. Anfangsgehalt 2000 Mark. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum Ende d. Mts. einzureichen an die

Direktion der städt. Wasservers., Gas- u. Elektr. Werke, Wiesbaden. 3315

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.
Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. 8229
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 571
Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenrinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902. 1005
Der Magistrat.

Altfise-Rückvergütung.

Die Altfiserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefugigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerie, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Altfise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.
Wiesbaden, den 12. Januar 1904. 3278
Städt. Altfiseamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruchs-, Erds-, Maurer- und Asphaltierarbeiten Loos I für den Erweiterungsbau des städtischen Brunnencontors** zu Wiesbaden, Spiegelgasse 7 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. von unserem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 21. Januar d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 58 Loos I“ versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 23. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Zement-Betonröhren** und Einlaßröhren z. z. zu den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. von unserem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 27. Januar d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 57“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 1. Februar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmererarbeiten Loos III für den Erweiterungsbau des städtischen Brunnencontors** Spiegelgasse 7 zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 25 Pf. von unserem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 59 Loos 3“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 23. Januar 1904, Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

3414 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Teerstricken, Buchholze und Hausseile** z. z. im **Rechnungsjahre 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Januar 1904, Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtberings für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Anlieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln**, sowie die **laufenden Reparaturarbeiten** im Rechnungsjahre 1904 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3117 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmererarbeiten** zum **Neubau der Oberrealschule am Rietheuring** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M. 50 Pf. von unserem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 27. Januar d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 57“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 30. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

3345 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erfolgsgeschäft für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoss) **nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr** anzumelden und zwar:

1. Die 1882 und früher geborenen Militärlpflichtigen.
Sonntag, den 2. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich C.
Montag, den 4. Januar 1904 mit dem Buchstaben F bis einschließlich H.
Dienstag, den 5. Januar 1904 mit den Buchstaben I bis einschließlich O.
Mittwoch, den 6. Januar 1904 mit den Buchstaben P bis einschließlich S.
Donnerstag, den 7. Januar 1904 mit den Buchstaben T bis einschließlich Z.

2. Die 1883 geborenen Militärlpflichtigen.
Freitag, den 8. Januar 1904 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.
Sonntag, den 9. Januar 1904 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.
Montag, den 11. Januar 1904 mit den Buchstaben I bis einschließlich M.
Dienstag, den 12. Januar 1904 mit den Buchstaben N bis einschließlich R.
Mittwoch, den 13. Januar 1904 mit den Buchstaben S bis einschließlich U.
Donnerstag, den 14. Januar 1904 mit den Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1884 geborenen Militärlpflichtigen.
Freitag, den 15. Januar 1904 mit dem Buchstaben A.
Sonntag, den 16. Januar 1904 mit den Buchstaben B, C, D.
Montag, den 18. Januar 1904 mit den Buchstaben E, F.
Dienstag, den 19. Januar 1904 mit den Buchstaben G, H.
Mittwoch, den 20. Januar 1904 mit dem Buchstaben I.
Donnerstag, den 21. Januar 1904 mit dem Buchstaben K.
Freitag, den 22. Januar 1904 mit dem Buchstaben L.
Sonntag, den 23. Januar 1904 mit dem Buchstaben M.
Montag, den 25. Januar 1904 mit den Buchstaben N, O.
Dienstag, den 26. Januar 1904 mit den Buchstaben P, Q.
Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben R.
Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben S.
Freitag, den 29. Januar 1904 mit den Buchstaben T, U, V.
Sonntag, den 30. Januar 1904 mit den Buchstaben W, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärlpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärlpflichtigen, bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärlpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsge-

hülsen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärlpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann vor der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärlpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die befalligen Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaufe, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wajch, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten**, sowie die **Spenglerarbeiten** für den Kohlenkuppeln II der Gasfabrik sollen vergeben werden. Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen von 9—12 Uhr auf dem Bureau der Gasfabrik, Mainzerlandstraße Nr. 4, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Freitag, den 25. Januar 1904, Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion **Marktstraße 16**, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verarbeitende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach § 1 d. d. accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem des Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Übergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach § 1 d. d. zu verarbeitende Wild braucht nicht sofort vorzuführen und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgibt, noch formelmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telefon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können. Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Samstag, den 23. Januar 1904.

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.
Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten 2 M., für Nichtabonnenten 4 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ...

ermietgen 3569
Goldgasse 3.

Meinen verehrten Kunden, sowie dem werthen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **Poststraße 21** nach

Michelsberg 26, vis-à-vis der Synagoge,

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß ich mein Lager in allen Sorten

Schuhwaaren, sowie Herren-Kleider,

bedeutend vergrößert habe und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Firma Pius Schneider, Michelsberg 26.

Preise für Reparaturen: Damen-Stiefel Sohlen und Heel Mt. 2.—
Herren „ „ „ 2.50.

Alles aus prima Kernenleder.

Bei Bestellung Abholen und Bringen gratis innerhalb 2 Stunden.

PS. Erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets acht bis zehn Gesellen auf Reparaturen in Schuhwaaren und Kleidern beschäftige, deshalb bin ich in der Lage, meine Kundschaft billig und schnell bedienen zu können.

Seinen Bedarf

in **Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,**

wie: **Weingläser, Römer** (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- und Waschgesehritte (über 100 Formen u. Muster)

Luxuswaaren

deckt man vorteilhaft und billig bei

Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsner.

Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telefon 266.
Ältestes und grösstes Geschäft am Platze.

Erklärung.

Unter dem Titel „Ein Angebot für Herren“ erläßt das Konfektionsgeschäft M. Schneider hier in den hiesigen Tageszeitungen eine Anzeige, worin zu auffallend billigen Preisen Herrenkleider nach Maß angepriesen werden. So z. B. heißt es da: „Nach Maß einen **hocheleganten Sacco-Anzug** für M. 45“. Dabei soll die Verwendung von nur bestem Material an Zutaten stattfinden. Demgegenüber stellen wir fest, daß der Arbeitslohn für einen solchen Anzug allein mindestens M. 24 beträgt, das Futter mindestens M. 10 kostet, also höchstens M. 11 für den Stoff zu diesem „hocheleganten“ Anzug übrig bleiben. Richtig sind in der Regel 3,20 Meter, sodaß der Stoff zu diesem „hocheleganten“ Anzug nur etwa M. 3,50 per Meter kosten, also nur von sehr geringer Qualität sein kann, wenn die Firma M. Schneider nicht geradezu Hungerlöhne zahlt. Letzteres ist nicht anzunehmen, weil ein Tarif besteht, dem auch M. Schneider u. A. in der I. Klasse unterliegt. Wir halten uns verpflichtet, im Interesse der Wahrheit und der hiesigen soliden Schneidergeschäfte sowie des Publikums, dies öffentlich zu erklären.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Der Vorstand der Schneider-Zunft.

Mein Geschäft befindet sich ab 4. Januar

21 Marktstrasse 21,

vis-à-vis Hotel Einhorn.

A. Schwarz,

Manufactur- und Modewaaren-,
Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

2518

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Hosenträger, Portemonnaies

billigt

A. Letschert.

Faulbrunnstrasse 10

858



Wer weisse, wählt **Sturmvogel**,
das ist der Name eines modern ge-
bauten, hocheleganten, unverwund-
lichen und billigen Rades.

Nähmaschinen
in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswert.
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“,
Gebr. Gräbner, Berlin-Dahlem 97.

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege,
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DROGERIE

Ein hiesiges Maler- und Lindergergeschäst ist wegen Auf-
gabe mit geringer Anzahlung **sofort** zu verkaufen.
Verkäufer ist erbtig, den Ankäufer mit Arbeit so viel wie
möglich zu unterstützen.
Best. Offerten unter **L. F. 3362** an die Expedition
d. Bl. 3362

142-63 Verjende:

30 Liter Weißwein
zu M. 12.—
30 Liter Rotwein
zu M. 13.50
gegen Nachn.; Paß leibweise
und franco zurücksenden
H. Brenneck,
Wein- u. Schenk-Kaufmann,
Eberheim, Pfalz.

Pariser

Gummi-Artikel,

Frauenschuhe, sowie alle Men-
heiten in anticoncepcionellen Mit-
eln etc. in der Pariser-Handl. von
W. Sulzbach,
4590 Pfaffenstraße 4.

Socken u. Strümpfe

bewährte haltbare
Qualitäten
empfiehlt in allen
Preislagen zu bill.
festen Preisen.

Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Nengasse 14.
1378

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und
blendend schöner Teint. Alles
dies erzeugt: **Madeculer**

Stedenpfend-

Silkenmilk-Seife

u. Bergmann & Co., Madeculer,
Dresden, allein echte Schmalz-
Stedenpfend. A. St. 50 Pf. bei:
J. B. Wilms, Michelsberg 32.
H. Gerling, Gr. Burgstr. 12.
Otto Lütt, Drog., Moritzstr. 19.
G. Vornehl, Rheinstr. 55, 1.
Rob. Sauter, Orientstraße 50
Georg Gerlach, Drog., Kirchg. 62

Die Vorzüge

vollkommener Löslich-
keit feinsten und kräf-
tigsten Aroma's, sowie
größter Ergiebigkeit
verbürgen dem 755/17

**Diadem-
Cacao**

bei dem mäßigen Preise von
M. 2.40 per Pfd.,
dauernden Erfolg.

Fabrikant:

Joh. Gottw. Hauswaldt
Magdeburg.

Gehtet m. Glas, Marmor,
Alabast., fow. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuerfest u. im Wasser haltb.) 4138
Hilsmann, Pilsenerplatz 2

Man verlange überall
**Peter Ney's
Toilette-Seifen**
erprobt und vorzüglich

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemässen Erlernung

der

französischen, englischen italienischen, spanischen,
portugiesischen, holländischen, dänischen,
schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen,
ungarischen, sowie auch deutschen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache
sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Fransösisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —

Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen

à 1 Mk.

Probefbriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 20. Januar 1904, Abends
8 Uhr, im **Friedrichshof** (Gartenhof):

Vortrag

des Herrn Fabrikbesizers **C. Kalkbrenner** über:
**Leben und Lebensaffen, Vorschläge zur Besser-
ung der Lage des Gewerbebetriebs.**

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu reich-
zahlreichem Besuche ein.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Verein für bildende Kunst

Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Januar:

Projectionsvortrag

des Herrn Univ.-Prof. **Dr. Clemen** von der Universität Bonn.

Eduard von Gebhardt

und die religiöse Malerei der Gegenwart.

Klavervorträge von Herrn Direktor **Spangenberg.**

Eintrittskosten für Nichtmitglieder zu je 2 M. 50 Pf. sind an die

Kasse und im Vorverkauf in den Buch- und Kunsthandlungen von

Herrn **H. Banger, Actuar, Feller & Geck,**

Nörtershäuser und H. Staudt zu haben.

Der Vorstand.

Die Preussische

Pfandbriefbank (Berlin)

gewährt I. Hypotheken zu 4 1/2% a. gute Wiesbadener

Objekte (auch Auszahlung in Bauraten). Anträge erbeten

an General **P. A. Herman, Frankfurt a. M.,**

Mainzerlandstr. 68, od. **Wiesbaden, Emserstr. 45.**

per Stück 4 Pfg.

Aufsicht: **EIER** per Stück 2 Pfg. 7 Stück 10 Pfg.

Aufsicht: per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt

Pfäfergasse 3. **J. Hornung & Co.,** Pfäfergasse 3.

Trinken Sie

Marburg's „Schwedenkönig“.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die Eigenheim-, Forst- und Eintrachtstraße sind zwecks
Ausbaues für den öffentlichen Verkehr von heute ab gesperrt.

Sonnenberg, den 15. Januar 1904.

Die Ortspolizeibehörde:

3462 **Schmidt, Bürgermeister.**

Bekanntmachung,

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung
(§ 26 L.-O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar

i. 36. auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 Abs. 1 L.-O.)

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen

die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch

erheben. (§ 27 Abs. 2 L.-O.) 3133

Sonnenberg, 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister: **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Freiwillige Versteigerung von Bauplätzen in Sonnenberg
Montag, den 15. Februar 1904, Vormittag

11 Uhr, werden im Rathaus vier vier in bester Ge-
schäftslage belegenen Bauplätze der Gemeinde, belegen im

Bohgartengelände, gegenüber dem „Rassauer Hof“, an der
Endstation der elektrischen Bahn öffentlich meistbietend ver-
steigert.

Die Bedingungen und Unterlagen liegen auf der Bürger-
meisterei offen.

Sonnenberg, den 14. Januar 1904.

Die Bürgermeister:

Schmidt.

3589